

A close-up, low-angle photograph of railway tracks receding into the distance under a warm, golden light. The tracks are made of steel rails on wooden sleepers, with gravel ballast visible. The perspective is from a low angle, looking down the tracks as they curve slightly to the right.

2024 stellt wichtige Weichen für die Vorsorge

Editorial



Peter Fries, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Nach dem schwierigen 2022 konnten die Finanzmärkte vergangenes Jahr etwas durchatmen. Die Börsen avancierten, der Swiss Market Index (SMI) legte um rund 4 Prozent zu, das Vorjahr hatte er mit einem Minus von gut 14 Prozent beschlossen. Im Dezember sorgten Erwartungen, die Zentralbanken könnten bald erste Zinssenkungen vornehmen, für Kursfantasie. Entsprechend erfreulicher präsentiert sich das Geschäftsjahr: Das Anlagevermögen der PKG Pensionskasse wuchs von 8,6 Milliarden Franken Ende 2022 auf 9,6 Milliarden per 31.12.2023 und erreichte damit wieder das Niveau von 2021. Die Performance drehte vom letztjährigen Minus von 13,27 Prozent auf ein Plus von rund 8 Prozent per Ende 2023 und notiert damit ebenfalls wieder auf historisch soliden Werten (2021: 8,62 Prozent). Der Deckungsgrad erholte sich von 106,6 Prozent auf 111 Prozent. Er liegt damit zwar deutlich unter dem hervorragenden Vor-Vorjahreswert von 123,2 Prozent. Die künftigen Verpflichtungen der PKG Pensionskasse sind aber nach wie vor mehr als gedeckt.

Die attraktiveren Bedingungen auf den Kapitalmärkten und der solide Deckungsgrad erlaubten es Ende Jahr, die Verzinsung der Altersguthaben von 1 Prozent auf 2,25 Prozent anzuheben. Damit profitieren unsere Versicherten von einem Satz, der um 1,25 Prozentpunkte über der vom BVG vorgeschriebenen Minimalverzinsung liegt. Ausserdem wird der Umwandlungssatz von 5,2 Prozent nicht weiter gesenkt, der technische Zins bleibt entsprechend bei 2 Prozent. Anders als im Vorjahr entschied der Stiftungsrat, Renten und Verzinsung der Inflation anzupassen.

Auf der politischen Bühne stehen mehrere Termine zu Vorsorgethemen auf der Agenda, allen voran die BVG 21, die das Parlament am 17. März 2023 verabschiedet hat. Die Reform will die Finanzierung der 2. Säule stärken, das Leistungsniveau erhalten und die Absicherung von Teilzeitbeschäftigten – und damit insbesondere von Frauen – verbessern. Das Referendum gegen die Reform kam im Juli 2023 zustande und wird dem

Volk zur Abstimmung vorgelegt. Der Mindestumwandlungssatz in der obligatorischen beruflichen Vorsorge würde mit der Reform von 6,8 auf 6 Prozent sinken. Angesichts der gestiegenen Lebenserwartung ist er seit langem zu hoch, um die garantierten Renten der Pensionierten am Markt zu finanzieren. Die am 25. September 2022 angenommene Reform «AHV 21» ist seit Anfang Jahr in Kraft. Anstelle des Rentenalters gilt nun ein für Männer und Frauen identisches Referenzalter von 65 Jahren. Über zwei weitere Volksinitiativen zum Thema Vorsorge stimmen wir am 3. März ab: Die Initiative «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge» verlangt die Erhöhung des Referenzalters von Mann und Frau auf 66 Jahre und eine Koppelung des Referenzalters an die Lebenserwartung. Die Volksinitiative «Für ein besseres Leben im Alter» will eine 13. AHV-Rente einführen.

Was wir entscheiden, betrifft uns alle, ganz besonderes aber jene, die noch nicht abstimmen können. Emma, Luca, Mia, Noah und Sofia, die Protagonisten unserer seit Jahren weiterentwickelten Kampagne, die mit ihrer langen Belichtungszeit Kinder und Jugendliche ins Zentrum von Vorsorgethemen stellt, sind nun bereits am Zukunftstag. Sie schnuppern in der Arbeitswelt der Erwachsenen. Was diese wohl für sie abstimmen werden?

Was auch immer die Zukunft bringt, ob jung oder alt: Wissen ist die Währung, mit der wir unser Leben bestreiten werden. Wir engagieren uns weiter dafür, dass das Verständnis für Funktionsweise und Bedeutung der Vorsorge wächst und immer mehr Menschen selbstbestimmt die Finanzierung ihrer Zukunft bewältigen können. Ich möchte an dieser Stelle auf zwei Studien hinweisen, die wir unterstützen: Den «Vorsorge-Dialog» der Hochschule Luzern und den «Finanzmonitor Zentralschweiz» der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz. Ersterer widmet sich den Kenntnissen der Arbeitnehmenden zu Vorsorgefragen, letzterer aktuellen finanzwirtschaftlich relevanten Themen von Zentralschweizer Unternehmen. Wir fördern nicht nur Innovation – wir leben sie auch. Mit unseren Produkten wollen wir auch dieses Jahr neuen Bedürfnissen in der Gesellschaft entgegenkommen und Lücken schliessen – näher am Leben sein.

All dies wäre nicht möglich ohne unsere Werte, denen wir uns verpflichtet haben und an die wir glauben: Verlässlichkeit, Innovation, Qualität und Transparenz. Neu ist nicht, dass wir diese Werte leben – wir haben sie vielmehr →

aus unserem Alltag destilliert, um uns immer wieder bewusst zu machen, wer wir sind und wie wir handeln. Mit diesen Werten verpflichten wir uns etwa, unsere gesamte Geschäftstätigkeit auf Nachhaltigkeitsprinzipien auszurichten. Dies bedingt auch, sowohl intern als auch extern nur die besten Ressourcen einzusetzen und sie effizient zu nutzen – ein Qualitätsversprechen, das sich mit unserem Anspruch deckt, auch in Zukunft die zugesicherten Leistungen dauerhaft und zuverlässig zu erbringen. Unsere Werte greifen also ineinander und befruchten sich gegenseitig. So ist Nachhaltigkeit auch ohne Transparenz nicht möglich. Mit dem für 2024 dritten, separat publizierten Nachhaltigkeitsbericht bringen wir dies abermals klar zum Ausdruck.

Mit unseren Publikationen und unserem Engagement wollen wir die berufliche Vorsorge auch in Zukunft einem breiten Publikum verständlich machen. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, mit allen Anspruchsgruppen adressatenspezifisch und generationengerecht zu kommunizieren. Und schliesslich bedeutet Nachhaltigkeit heute auch, Innovation zu fördern und die Möglichkeiten neuer Technologien zu nutzen, um Ressourcen sinnvoll einzusetzen. Wir wollen und müssen am Puls der Zeit bleiben. Leitstern muss dabei aber nicht nur die technologische, sondern immer auch die gesellschaftliche Entwicklung sein.

Ich wünsche Ihnen nun eine anregende Lektüre.

Peter Fries
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Selbstbestimmt – auch im Fall der Fälle

Trotz steigender Lebenserwartung bleiben Todesfall und Invalidität uneliminierbare Risiken, denen wir uns stellen müssen. Wer bei der PKG Pensionskasse versichert ist, profitiert von grosszügigen Leistungen und innovativen Produkten, damit auch für den Fall der Fälle vorgesorgt ist.

Männer leben im Durchschnitt 4 Jahre weniger lang als Frauen. Das hat einerseits gesellschaftliche Gründe. So wurde vom Mann traditionell schon in jungen Jahren als Vorbereitung auf ein hartes Arbeitsleben und auf das Militär ein risikoreicheres Verhalten toleriert und auch verlangt. Andererseits gibt es biologische Ursachen. Hormonelle Unterschiede machen etwa riskantes Verhalten beim Mann zusätzlich häufiger als bei der Frau. Ein anderer biologischer Grund ist das nur beim Mann vorhandene Y-Chromosom. Da Frauen stattdessen ein zweites X-Chromosom haben, kann dieses allfällige genetische Mängel im ersten Schwester-Chromosom ausgleichen. Seit den 80er-Jahren gibt es Bestrebungen, Männer entgegen ihren Neigungen dazu zu verhelfen, gesünder und weniger risikoreich zu leben.

Gründe, um für Invalidität oder Todesfall vorzusorgen, gibt es aber für beide Geschlechter. Wer bei der PKG Pensionskasse versichert ist, profitiert schon heute von zahlreichen Leistungen, die über das vom Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) Geforderte hinausgehen. So spricht das Vorsorgereglement der PKG Pensionskasse überlebenden Ehegatten etwa eine Witwen- oder Witwerrente zu, und zwar im Gegensatz zum BVG ohne weitere Bedingungen. Während eingetragene Partner im BVG keinen Anspruch haben, sind sie als Versicherte der PKG Pensionskasse Ehegatten gleichgestellt, sofern eine Begünstigungserklärung oder Lebenspartnervereinbarung besteht, beide unverheiratet sind und

sie nicht schon eine Hinterlassenenrente aus der beruflichen Vorsorge beziehen. Ausserdem muss die Lebensgemeinschaft mindestens fünf Jahre gedauert haben oder der überlebende Partner kommt für den Unterhalt von Kindern auf. Die Höhe der Leistung bemisst sich für aktiv Versicherte nach dem Vorsorgeplan, für Rentner und Rentnerinnen beträgt sie 60 Prozent der Altersrente.

Auch beim Todesfallkapital ist das Vorsorgereglement der PKG Pensionskasse grosszügiger als das BVG. Es entspricht dem gesamten Altersguthaben, sofern kein Anspruch auf Ehegattenrente besteht. Ausserdem sieht das Reglement zusätzliche Todesfallkapitalien für aktiv Versicherte vor, sofern sie im Vorsorgeplan vorgesehen sind. Mit dem Jahreswechsel sind wir dem wachsenden Bedürfnis entgegengekommen, die Vorsorge an die individuelle Lebenssituation anzupassen. Neben den bereits 2022 eingeführten Angeboten des Todesfallkapitals bis Alter 75 und der Wahl der Höhe der anwartschaftlichen Witwen-/Witwerrenten, hat die PKG Pensionskasse im Januar ein neues Produkt lanciert, das angeschlossene Unternehmen in ihrem Vorsorgeplan berücksichtigen können: Besteht im Todesfall einer aktiv versicherten Person kein Anspruch auf eine Hinterlassenenrente, wird derzeit das Altersguthaben als Todesfallkapital ausbezahlt. Existiert dagegen ein Anspruch, wird das Altersguthaben für die Finanzierung der Leistungen an Ehegatten und Lebenspartner benötigt. Neu können unsere Kunden im Vorsorgeplan vorsehen, dass zusätzlich zur Ehegatten- oder Lebenspartnerrente das vorhandene Altersguthaben als Todesfallkapital ausgerichtet wird (volle Rückgewähr des Altersguthabens).

Siedlung Buchrain: Mehr Generationen, mehr Leben



DOMUM-Siedlung am Dorfeingang von Buchrain (Visualisierung: DOMUM Website)

Dass ältere Menschen so lange wie möglich selbstständig wohnen, liegt auch im Interesse der Gesellschaft. Die PKG Pensionskasse entwickelt gemeinsam mit DOMUM die Mehrgenerationen-Siedlung Buchrain am Saum von Luzern und verwirklicht damit das Win-Win eines durchmischten Zusammenlebens.

Viele Menschen im Ruhestand überlegen sich, aus ihrem Eigenheim zu ziehen, es an ihre Kinder weiterzugeben oder zu verkaufen. Doch noch immer gibt es zu wenig Wohn-Alternativen. Angesichts der Tatsache, dass der Anteil der Menschen im Ruhestand weiter steigen wird, liegt es im Interesse der Gesellschaft und insbesondere der Wohngemeinden, dass hier ein für diese Bevölkerungsgruppe zugeschnittenes Angebot entsteht.

Doch was sind die Bedürfnisse der neuen Pensionierten? Und wie werden sie in Einklang gebracht mit denen jüngerer Generationen? Das «Mehrgenerationen»-Wohnen ist zum Schlagwort geworden. Es braucht aber mehr als ein «Raumwunder», um mehreren Generationen das Zusammenleben zu ermöglichen.

Mehrgenerationen konsequent gedacht

Die PKG Pensionskasse investiert als Eigentümerin in das Neubauprojekt in Buchrain. DOMUM, die künftige Betreiberin der Anlage, führt bereits mehrere Liegenschaften mit dem Konzept des Mehrgenerationen-Wohnens. Das Wohnungsangebot hat das Ziel, die Zeit der Selbständigkeit zu verlängern. Bewältigen Seniorinnen und Senioren einen Teil des Haushalts nämlich so lange wie möglich selbst, können ihre finanziellen Ressourcen geschont werden.

Die Wohnungen beinhalten keine monatlichen Betreuungs- oder Servicepauschalen. Ergänzende Angebote wie Spitex-Leistungen oder ein rund um die Uhr aktives Notrufsystem werden mit lokalen Anbietern koordiniert und können individuell angefordert werden. Die Verantwortsträger von DOMUM stehen auch hinter der auf Projekte rund um das Alterswohnen und Pflegezentren spezialisierten OASE-Gruppe. Dadurch ist ein allfälliger Umzug in ein Seniorenzentrum einfach und angenehm. →

In guten Händen

Ein engagiertes Projekt braucht zuverlässige Partner, die eine Vision teilen. Als Eigentümerin der Liegenschaft war es für die PKG Pensionskasse wichtig, mit DOMUM und ihrem Dienstleistungskonzept eine Betreiberin gefunden zu haben, die den Fokus auf nachhaltige, zukunftsfähige Wohnformen teilt. Die PKG Pensionskasse hat deshalb einen langfristigen Mietvertrag mit DOMUM abgeschlossen, um zukunftsorientierte Wohnformen auf dem Immobilienmarkt anzubieten.

Buchrain: Ein Ort zum Leben mit Jung und Alt

Die Überbauung in Buchrain ist eine generationendurchmischte Siedlung, die insbesondere Bewohnerinnen und Bewohnern über 60 attraktiven Wohnraum bieten will. Durch barrierefreies Wohnen, soziale Einbindung und Unterstützung durch eine Siedlungsassistenz soll eine Wohnform geschaffen werden, die dem Wunsch nach möglichst langem Verbleib in den eigenen vier Wänden entspricht. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und bestehenden sowie neu geplanten Alters- und Pflegeheimen sorgt für Weitblick und Sicherheit für die Planung der Mieter.

Nachhaltig ästhetisch

Architektur und Technik der Gebäude, die im Minergie-Standard (ohne kontrollierte Lüftung) erstellt werden, erfüllen höchste Ansprüche an Ästhetik und Zukunftstauglichkeit. Eine Sole/Wasser-Wärmepumpe erzeugt die Wärme für die 42 Mehrgenerationenwohnungen (1.5-Zimmerwohnungen–4.5-Zimmerwohnungen). Den Strom hierfür und für den restlichen Eigengebrauch (E-Ladestation, Allgemestrom) produziert die PV-Anlage auf dem Flachdach. Alle Wohnungen sind nach dem LEA-Konzept entwickelt (LEA – Living Every Age – Wohnen in jedem Alter). Das 2017 in der Schweiz ein-

geführte LEA-Label ist das weltweit erste Gütesiegel mit Zertifizierung für hindernisfreie und altersgerechte Wohnungen. Der Bezug der Wohnungen ist für das zweite Semester 2025 geplant. Den Fortschritt der Bauarbeiten können Sie über die [Baustellenkamera](#) verfolgen.

Aufstrebende Gemeinde

Die Gemeinde Buchrain gilt als eine der aufstrebenden Agglomerationsgemeinden von Luzern. Das Grundstück liegt direkt an der Hauptstrasse. Bushaltestelle, Einkaufsmöglichkeiten sowie das geplante Dorfzentrum bei der Gemeindeverwaltung sind in Gehdistanz. Der Bahnhof Buchrain ist mit dem Bus in rund 13 Minuten erreichbar. Von dort braucht die S1 via Ebikon eine knappe Viertelstunde nach Luzern.

Buchrain – Die Vorteile auf einen Blick

- Günstiger, barrierefreier und altersgerechter Wohnraum für die Zeit nach der Pensionierung
- Eigener Fitnessraum mit modernen Geräten
- Mieter können von der Siedlungsassistenz profitieren. Sie ist Drehscheibe für alle Dienstleistungen und koordiniert Bedürfnisse und Ressourcen der Mieter. Zudem informiert sie über das breite Angebot an sozialen Aktivitäten wie Kochtreffs, Lesungen, Ausflüge oder gemeinsames Einkaufen.
- Selbständiges und selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter dank individueller Unterstützung auf Anfrage
- Anbindung öffentlicher und privater Anbieter von Spitex-Leistungen und Mahlzeitendienst
- Bei Bedarf koordiniert DOMUM einen Anbieter für ein 24/7-Notruf-System
- Mitbenutzung von Gemeinschaftsbereichen wie Atelier und Mehrzweckraum
- Möglichkeit, sich für eine betreute Alterswohnung oder einen Pflegeplatz in einem OASE-Seniorenzentrum anzumelden. DOMUM-Mieter werden prioritär behandelt.

Finanzwissen: Heute verstehen, für morgen vorsorgen

Die PKG Pensionskasse glaubt an die Bedeutung von Bildung im Bereich von Finanzen, Vorsorge und Wirtschaft. Deshalb unterstützt sie den Ausbau von Wissen durch Studien und Konferenzen in diesen Disziplinen, die für jedermann relevante Lebensbereiche sind.

Mit der Unterstützung zweier renommierter Studien – der VorsorgeDialog der Hochschule Luzern und des «Finanzmonitor Zentralschweiz» der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz – geht das Engagement der PKG Pensionskasse zur Wissensvermittlung zu Vorsorgethemen weiter.

Wer seine finanzielle Zukunft kompetent planen und bei Abstimmungen kompetent entscheiden will, braucht das dafür notwendige Wissen. Immer öfter beklagen sich Schweizerinnen und Schweizer darüber, mit den komplexen und existenziellen Fragen in Finanzen und Vorsorge überfordert zu sein. Das Institut für Finanzdienstleistungen Zug der Hochschule Luzern untersucht in der Studie «VorsorgeDialog» jährlich den aktuellen Wissensstand der Schweizer Bevölkerung rund um Finanzen und Altersvorsorge. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie gut sich Arbeitnehmende in Vorsorgefragen, Anlageinstrumenten, finanziellen Risiken und Chancen auskennen und wie sie künftige Entwicklungen im Vorsorgebereich einschätzen. Die Studie stützt sich auf eine schweizweit repräsentative Umfrage unter 1 220 berufstätigen Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren.

Die Studie ist auch Gegenstand der IFZ Konferenz VorsorgeDIALOG am 10. September am Institut für Finanzdienstleistungen in Zug IFZ. Im Fokus der Konferenz steht 2024 das Thema «Solidarität in der Vorsorge». An diesem gemeinsamen Anlass von IFZ und führenden Unternehmen der Vorsorge-Branche erhalten



die Teilnehmenden die neuesten Forschungsergebnisse aus erster Hand präsentiert und diskutieren mit den Exponenten der Studie sowie namhaften Fachexperten und Fachexpertinnen über die Herausforderungen und die Zukunft der 2. Säule. Die Konferenz will mit Referaten und Experten-Panels Denkanstösse liefern und dazu beitragen, Erkenntnisse in der Praxis nutzbar zu machen und umzusetzen.

Die PKG Pensionskasse setzt sich auch punkto Wissensvermittlung ganz konkret für die KMU der Region ein. In der Zentralschweiz fehlt bis heute eine Publikation, die aktuelle finanzwirtschaftliche Fragen, Herausforderungen, Themen und Trends für Unternehmen der Region aufgreift und wissenschaftlich fundiert aufbereitet. Der jährlich von der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz IHZ und dem Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ publizierte «Finanzmonitor Zentralschweiz» will diese Lücke schliessen und beleuchtet Kernfragen der Unternehmensfinanzierung, äussert sich zu finanziellen Kennzahlen in der Zentralschweiz und bietet zudem ein Update zu aktuellen Finanzthemen.

New Kids on the Block: Welcome to the team

Nicht erst seit dem Fachkräftemangel sind wir davon überzeugt: Nur mit bestens aus- und weitergebildeten Mitarbeitenden können wir unsere eigenen Erwartungen und jene unserer Versicherten als eine der führenden Vorsorgeeinrichtungen für KMU einlösen. Sie sind es, die mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement Akzente in der Vorsorge setzen, die bei unseren Kundinnen und Kunden seit Jahrzehnten ein einzigartiges Vertrauen schaffen. Nur wer Vertrauen spürt und dank seiner Kompetenz das Selbstvertrauen hat, kann Hervorragendes leisten. Und genau das dürfen



Die Neuen im PKG-Team (von links): Rubén Viqueira, Berater Personalvorsorge; Tonja Baumgartner, Sachbearbeiterin Vorsorge; Alessandro Capaldi, Sachbearbeiter Vorsorge; Neva Arslan, Sachbearbeiterin Vorsorge; André Buholzer, Sachbearbeiter Vorsorge

unsere KMU und Versicherten von uns erwarten – von den 40 Mitarbeitenden der PKG Pensionskasse. Letztes Jahr durften wir fünf neue Fachleute begrüßen.



Diese Abbildung wurde mittels eines KI-Tools generiert und dient rein illustrativen Zwecken.

Emma, Luca, Mia und Noah am Zukunftstag: das passt mir!

Kuckuck – da sind wir wieder. Voller Neugier auf das Leben – auch auf das Berufsleben. Stellt euch vor, wir werden 2087 in den Ruhestand gehen, 2-0-8-7! Und vielleicht sogar später, hat uns die PKG Pensionskasse gesagt, vielleicht aber auch früher. Wenn wir genug früh vorsorgen, können wir nämlich mehr Entscheide selbst treffen, wenn wir älter sind. Und bis dann fließt noch viel Wasser unter der Kapellbrücke durch. Wer weiss, was das Leben bringt? Was wir jetzt schon wissen: Wir möchten einen Beruf, der zum Leben passt. Und ein Leben, das zu uns passt. Die Kapellbrücke passt ja schliesslich auch zur Reuss – oder finden Sie nicht? Wer ich bin? Mein Name ist Mia. Mich fasziniert die Luftfahrt, deshalb schau ich mich am Zukunftstag hier im Cockpit herum. Sie finden, ich will hoch hinaus? Fragen Sie mal Luca. Der will Astronaut werden.



PENSIONS KASSE FÜR KMU